

1) **Günstigste Anbieter beim gesetzlichen EU-EFTA-Tarif bleiben in 2011 erneut die HELSANA, sowie VivaoSympany im Tarif EurolinePlus**

Zum 1.1.2011 erhöhten sich die Grenzgänger-Krankenversicherungstarife nur geringfügig. **Die HELSANA bleibt auch in 2011** (neben dem EurolinePlus der VivaoSympany) **bei den günstigsten Anbietern** bei den gesetzlichen Grenzgänger-Krankenversicherungstarifen nach KVG, die eine Rückkehr in die deutsche GKV sichern.

Wer als Grenzgänger künftig nicht (mehr) über das E106 (und eine deutsche gesetzliche Krankenversicherung) abrechnen möchte, sollte mit uns über einen Versicherungswechsel sprechen. Wir prüfen für Sie, ob es eine Wechsellmöglichkeit in eine deutsche PKV oder das private deutsch-/Schweizerische Grenzgängermodell mit dem Mondialtarif der VivaoSympany gibt, bzw. ob das in Ihrer Situation sinnvoll ist.

Wenn Sie keine Lust mehr auf das gesamte "gesetzliche Hickhack" und auf die ständigen Leistungskürzungen in der GKV haben und Sie darüber hinaus auch noch gesund sind, sollten Sie darüber nachdenken.

Einfach anfragen kostet nichts ! Je nach Kanton finden wir auch hier eine Lösung !

Über wichtige Änderungen informieren wir unsere Kunden / Interessenten per Infopost und auf der Homepage.

VivaoSympany (früher ÖKK) : Die Vivao**Sympany** liegt mit dem EurolinePlus bei den gesetzlichen (in Deutschland anerkannten) EU-Tarifen geringfügig günstiger als die Helsana. Allerdings ist dieser Tarif nur für gesunde Grenzgänger möglich, da hierfür Gesundheitsfragen erforderlich sind.

SWICA : Die SWICA erhöhte die Beiträge für den gesetzlichen Grenzgängertarif in den letzten Jahren kontinuierlich und liegt von den Beiträgen um mehr als 60 CHF im Monat höher als Helsana oder Sympany (im EurolinePlus). Auch mit den Zusatztarifen für Heilpraktiker, Fitness-Gesundheitsförderung, Brille, etc. ist die SWICA für Grenzgänger derzeit nicht attraktiv. (Auch der seit 2009 eingeführte Privattarif bietet keine sinnvolle Lösung, da dieser Tarif bei Renteneintritt nicht beibehalten werden kann und spielt daher bisher keine Rolle.)

Andere Anbieter : Spielen im Grenzgängergeschäft keine nennenswerte Rolle und sind zu vernachlässigen. Bei zwei günstigen kleinen Internetkassen ist anzunehmen, dass diese kleinen Billigkassen in einem Jahr die Beiträge deutlich anheben müssen. Das bringt das Schweizer System – eine Art Risikostrukturausgleich - so mit sich.

2) **Beitragsentwicklung in der Schweiz (für Personen mit Wohnort Schweiz) :**

Personen mit Wohnort Schweiz, die weiterhin zu Ärzten in Deutschland gehen möchten, benötigen geeignete Zusatztarife. Fordern Sie hierzu unverbindliche Offerten bei uns an. (Es gibt Anbieter, die diesen Versicherungsschutz unbegrenzt bieten (z.B. SWICA oder VivaoSympany), andere bieten ihn überhaupt nicht, wieder andere (z.B. Sansan, PROGRÈS, AVANEX, HELSANA) begrenzen die gezielt in Anspruch genommenen Leistungen in Deutschland z.B. auf 1000,- CHF pro Jahr. Das wird zwar i. d. R. nicht so streng gehandhabt, wenn die Arztrechnungen aus Deutschland nicht teurer sind, als was die Behandlung in der Schweiz gekostet hätte.)

Für Personen mit Wohnort Schweiz gab es zum 1.1.11 (außer bei VivaoSympany) nur unwesentliche Beitragserhöhungen. (Der Beitrag richtet sich in der Schweiz nach dem Wohnort, bzw. dem Kanton.) Ab 2012 ist mit moderaten Erhöhungen zu rechnen.

In diesem Bereich haben wir stets das Ohr am Markt. Fordern Sie eine individuelle Berechnung an. Vergessen Sie auch nicht die Berechnung für einen geeigneten Zahntarif (bzw. eine Zahn-Stationär-Pflege-Kombination) eines deutschen Anbieters mit anzufordern. Die Beiträge Schweizer Kassen sind bei den Zahntarifen und stationären Tarifen (für Privat-/Chefarzt und 1-/2-Bettzimmer) wesentlich teurer als eine vergleichbare deutsche Kombination, die unter bestimmten Voraussetzungen von Deutschland aus mit in die Schweiz mitgenommen werden kann !

Je nach Kanton empfehlen wir die Wahl einer höheren Franchise, um die monatlichen Beitragskosten zu reduzieren.

Bei den deutschen Zusatztarifen blieben die Beiträge auch in 2011 nahezu unverändert.

Fordern Sie ggf. rechtzeitig zum Ende 2011 Alternativvorschläge für Ihre bisherige Absicherung an.

3) Welche (Einspar-) Möglichkeiten haben Sie ?

- **Überprüfen Sie Ihre Zahnzusatzversicherung.** Unsere Neukunden (seit Ende 2002) haben ggf. bereits die preiswerteren Zahntarife (Variante "D"/ "C") versichert - bzw. erhielten Angebote dazu.

Für alle, die Ihren Vertrag schon vor Ende 2002 - oder nicht über unsere Agentur - eine deutsche Zusatzversicherung, abgeschlossen haben, oder im Zweifel sind, ob es Einsparmöglichkeiten gibt, schicken uns einfach per Post/Fax eine Kopie Ihrer Versicherungspolice. Wir berechnen Ihnen eine preiswerte Alternative, oder teilen mit, ob sich eine Änderung lohnt !

Bedenken Sie, dass Sie die Leistungskürzungen der Gesundheitsreformen in Deutschland ebenfalls voll treffen. (Mit den Gesundheitsreformen 2009/2010 wird das noch richtig spannend !) Zusatztarife der Schweizer Krankenkassen, wie auch private deutsche Zahn- u. stationäre Zusätze werden wichtiger denn je. Weitere gesetzliche Kürzungen sind geplant und unumgänglich. Unser Kunden informieren wir regelmäßig über Änderungen und die geeignete private Absicherung in der Grenzgänger-Krankenversicherung.

Jüngste Presse- u. TV-Publikationen belegen, dass gesetzlich Krankenversicherte heute knapp zwei Drittel mehr für Zahnersatz bezahlen, als noch vor ein/zwei Jahren. Eine interne Auswertung der AOK Bayern, die alle genehmigten Zahnersatz-Kostenpläne ihrer Versicherten aus den ersten beiden Monaten des Jahres 2005 mit denen des Vorjahres verglichen, besagte:

Durchschnittlich stiegen die Kosten für den Patienten um 65 % ! Bei Brücken und Kronen verteuerten sich die Eigenbeteiligungen der gesetzlich Versicherten sogar um 98%, Prothesen wurden etwa 45% teurer. Aus der Tatsache, dass diesem Bericht zur Folge die Gesamtkosten nur um 14% stiegen, zeigen, dass der Kassenanteil auf durchschnittlich 35% fiel, und sich die Eigenbeteiligung des Patienten auf ca. 65 % erhöhte. (Uns liegen echte Rechnungen vor, bei denen der Kassenanteil keine 10% mehr beträgt !)

Die seit dem 1.1.05 geltenden befundbezogenen Festzuschüsse sind nur noch eine Grundversorgung und Schuld an der Kostenexplosion, da die Zusatzleistungen von den Zahnärzten nach der teureren Privatgebührenordnung abgerechnet werden. Ursprünglich sprachen Politiker hier von Kostenneutralität ?!

- Bei **familiären Änderungen** (Heirat, Geburt, Scheidung, usw.) haben Sie (in den meisten Kantonen) ein neues Krankenkassenwahlrecht. Evtl. macht es Sinn von der Versicherungspflicht in der Schweiz (wieder) in eine deutsche PKV zu wechseln (oder in das private Grenzgängermodell mit dem Sympany-Mondial). Oder wegen Familienzuwachs oder Heirat ist es günstiger von der deutschen GKV oder PKV in ein Grenzgängermodell (Schweizerisch-/deutsches Krankenkassenkombination) zu wechseln. Wichtig ist hier, dass Sie innerhalb von 2 Monaten ab Eintritt der familiären Änderung reagieren.

Lassen Sie sich von uns eine persönliche Offerte für Ihre Situation erstellen.

Lassen Sie sich kein X für ein U vormachen, fragen Sie uns, und fordern Sie bei uns eine (Zweit-) Berechnung – eine kostenlose Offerte – an.

Wer eine Befreiung beantragt hat, sollte ggf. ernsthaft über eine private Krankenversicherung, oder ein "privates" Grenzgängermodell nachdenken. (Mit einer guten Begründung – bei der wir ggf. helfen können – kann bei der zuständigen Kantonsbehörde die Befreiung rückgängig gemacht werden ! Die Wechselmöglichkeiten bestehen jedoch nicht in allen Kantonen gleichermaßen.) Fragen Sie uns !

4) VivaoSympany (früher ÖKK) im Privattarif Mondial

Der Privattarif Mondial erfuhr in den letzten Jahren jährlich eine respektable Erhöhung. Zum 1.1.11 fiel diese – wie in den letzten Jahren - sehr moderat aus (wenn man von Erhöhungen aufgrund des Alters einmal absieht). Der Privattarif Mondial bleibt somit weiterhin für gesunde – insbesondere für junge Versicherte oder Singles weiterhin attraktiv, da er (in Kombination mit einer geeigneten deutschen Zusatzversicherung) sehr gute Leistungen zu einem fairen Preis bietet.

Es bleibt die Problematik, dass dieser Tarif nicht von den deutschen gesetzlichen Krankenkassen anerkannt wird. Dies führt bei der beitragsfreien Versicherung der Kinder in der deutschen GKV des Ehepartners, oder bei der Berechnung des Beitrags des in der GKV freiwillig versicherten Ehepartners, zu bösen Überraschungen (ggf. Nachzahlungen !). Die GKV des Ehepartners verlangt zur Beitragsberechnung dann nämlich die Einkommenssteuererklärung, was in den allermeisten Fällen zu höheren Beiträgen bei der freiwilligen gesetzlichen Krankenversicherung des Ehepartners, und der Kinder führt.

Für Familien (vor allem bei Verdienst über der Versicherungspflichtgrenze) ist beim Umgang mit dem VivaoSympany(ÖKK)-Mondial (für den Grenzgänger) und der GKV (für die Familie) also etwas Vorsicht geboten!

Hier gibt es erhöhten Beratungsbedarf, der leider nicht überall gegeben ist ! Holen Sie sich auch hier unsere (Zweit-)Meinung ein, und fordern Sie eine kostenlose Alternativberechnung an !

Leider wird von verschiedenen Versicherungsvermittlern ausschließlich nur die deutsche PKV oder der Sympany-Mondial angeboten, ohne dass auch nur der geringste Hinweis auf die Möglichkeit des gesetzlichen Grenzgängermodells nach KVG oder die Folgen der jeweiligen Modelle erfolgt. Auf die eingeschränkte Rückkehrmöglichkeit in die GKV oder auch im Alter in die Rentner-Krankenversicherung in der GKV wird vielfach nicht hingewiesen.

In der Auseinandersetzung zwischen Sympany und der Aufsichtsbehörde, dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) gibt es keine neue Information. Mit einer Einstellung des Tarifs oder ernsthaften Problemen rechnet niemand mehr, wenngleich der Privattarif Mondial in ein paar wenigen Kantonen (SO, TI) noch immer nicht vollständig zugelassen ist. (Zuletzt wurde der Tarif im Kanton Thurgau und St. Gallen im März 2004 zugelassen.

- Die Rückkehr in die deutsche GKV ist beim VivaoSympany(ÖKK)-Mondial – wie bei einer deutschen PKV – an klare Bedingungen geknüpft, an die sich aber (noch) nicht alle deutschen gesetzlichen Krankenversicherungen halten ! Es gibt in vielen Fällen ein Zurück – aber nicht für alle !

5) Beitragserhöhungen der deutschen PKV ´ en (2009 / 2010 / 2011)

- Sonderkündigungsrecht !

Zahlreiche private Krankenversicherer erhöhten die Beiträge zum 1.1.11 (bzw. noch im Laufe des Jahres 2011). Die Erhöhungen fielen in seit 2008-2011 (bei vielen Tarifen und Versicherern) extrem hoch aus. (Nur ganz wenige erhöhten die Beiträge in diesem Zeitraum nur sehr gering !) Zum Teil resultieren die Erhöhungen durch erhöhte Leistungsaufwendungen. Da die Lebenserwartung ständig steigt (und somit auch die Behandlungskosten älterer Versicherter deutlich steigen) mussten in die Tarife in den vergangenen beiden Jahren neue Sterbetafeln eingearbeitet werden, was zu deutlichen Beitragssteigerungen führte.

Den Hauptgrund in 2008 für diese Erhöhungsorgie schuf allerdings der Gesetzgeber durch das allgemeine Gleichstellungsgesetz. Dadurch wurden Schwangerschaftskosten künftig auch auf die PKV-Tarife der Männer umgelegt, was bei den Tarifen für Frauen zu (geringen) Beitragsentlastungen führte.

In 2009/2010 gab es ebenfalls wieder Erhöhungen durch gesetzliche Eingriffe durch Gesundheitsreform und Wettbewerbsstärkungsgesetz (WSG), da die Kosten des Basisarifs auf alle PKV-Versicherten umgelegt werden müssen. Außerdem mußten verschiedene Versicherer zum 1.1.2010 neue Sterbetafeln berücksichtigen, was ebenfalls zu einer Erhöhung führte.

Teilweise wirkten sich diese Umstände bei manchen Versicherern und Tarifen auch erst zum 1.1.11 aus und führten zu diesem Zeitpunkt zu massiven Erhöhungen.

Für langjährige PKV-Versicherte lohnt sich ein Wechsel meist nicht, da die Altersrückstellungen im Falle eines Wechsels verloren gehen. Wer allerdings noch nicht lange in einem PKV-Tarif ist, oder tatsächlich bei einem unglücklich agierenden Anbieter gelandet ist, sollte einen Wechsel nicht ausschließen. Fordern Sie unverbindliche Alternativberechnung bei uns an !

Für manche PKV-Versicherte ältere Grenzgänger, die einen hohen PKV-Beitrag zahlen, lohnt sich allerdings die Überlegung, evtl. in das private oder gesetzliche Grenzgängermodell zu wechseln. (Dadurch konnten wir in Einzelfällen den Familienbeitrag in der Krankenversicherung schon häufig um mehrere Hundert Euro im Monat reduzieren !)

Für alle ab 1.1.2009 neu abgeschlossen PKV-Verträge können die Altersrückstellung bei einem Anbieterwechsel mitgenommen werden. (Den Versicherten, die schon vorher eine PKV abgeschlossen haben, bringt diese Neuregelung allerdings gar nichts, da es nur bis zum 30.06.09 eine Übergangsfrist gab.)

Neben dem „Jahrhundertmurks“ des Gesundheitsfonds war dies der zweite „Flop“ der damaligen Gesundheitsministerin Schmidt. (Zunächst bestand Hoffnung, dass die schwarz/gelbe Koalition diesen Murks wieder beseitigt. Leider wurde das Thema noch nicht ausreichend und dauerhaft angepackt. Bei dem geringsten Ansatz eine vernünftige Gesundheitsreform mit deutlichen Einsparungen und Leistungskürzungen durchzuführen, melden sich aus allen Lagern soziale Besserwisser zu Wort. Kein Wunder dass sich niemand traut eine vernünftige Lösung anzupacken, weil jeweilige Regierung Angst hat, bei der nächsten Wahl die Quittung zu bekommen.)

Sind Sie im Zweifel, oder wollen Sie Ihren Tarif einmal vergleichen, dann **schicken/faxen Sie uns einfach eine Kopie der Versicherungspolice zu. Sie erhalten dann Alternativvorschläge** – oder aber auch die Bestätigung, dass Sie bei Ihrer bisherigen PKV gut aufgehoben sind !

In einzelnen Fällen kann das Sonderkündigungsrecht (wegen Beitragserhöhung) sogar noch nach Beginn der Beitragserhöhung (meist Anfang des neuen Jahres) ausgeübt werden ! Hierbei gibt es aber einiges zu beachten !

Für eine Änderung ab 1.1.12 sollten Sie sich mit Ihren Kündigungsterminen beschäftigen. (Meist gilt 3 Monate zum Ende des Kalenderjahres. Es gibt aber auch Anbieter, bei denen man zum 3 Monate zum Ende Versicherungsjahres kündigen muss. Z.B. wenn jemand eine PKV zum 1.9. eines Jahres begann, dann kann für ihn die Kündigungsfrist am 31.05. verstreichen.)

6) Entwicklung in der deutschen GKV

(nach 2012 doch noch irgendwann Kopfpauschale oder Bürgerversicherung ?)

Es macht schon lange keinen Spaß mehr unseren Politikern zuzuhören. Es war ein Trauerspiel, wie das permanente Parteiengezerr die vernünftige und dringend erforderliche Sacharbeit zur Lösung der Renten- und Krankenversicherungs- oder Pflegeversicherungsprobleme verhinderte. Leider brachte auch die schwarz/gelbe Regierung aus wahltaktischen Gründen kein vernünftiges Reformmodell mit tragfähiger Zukunftsfähigkeit zustande. (Aber auch die schwarz/rote große Koalition brachte zuvor ja bereits nichts zustande.)

Die gesetzliche Krankenversicherung ist – in Ihrer heutigen Form – nicht mehr tragfähig und am Ende ! Wir leisten uns in Deutschland eines der besten und teuersten Gesundheitssysteme der Welt und wissen gar nicht, dass wir uns das eigentlich nicht mehr leisten können. Trotzdem wollen uns linke Lobbyverbände, Sozialverbände, Gewerkschaften und populistische Politiker seit Jahren Glauben machen, dass das alles so bleiben muss, das mehr Eigenbeteiligung (Selbstbeteiligungen) eine Katastrophe auslöst. (Es kann doch nicht sein, dass jeder einen Ferrari auf Krankenschein erhält. Auch in der Schweiz gibt es in der Grundversicherung nur Basisleistungen und eine gesetzliche Franchise und Selbstbeteiligung. Wer mehr Leistung haben möchte, der muss Zusatzleistungen gegen Mehrbeitrag dazukaufen. Warum sollte das in Deutschland nicht auch funktionieren ?)

Die Reform 2004 (mit Nachwirkungen in 2005) war schon unzureichend, brachte nur kurzzeitig „Erfolg“ und war nach kurzer Zeit bereits überholt ! Sie war nur ein Tropfen auf einen heißen Stein ! Die Hauptlasten der Reform 2007/2009 kamen ja erst in 2009/2010 bzw. kommen in 2011/2012. Die gesetzlichen Kassen haben (trotz kurzzeitiger Erhöhung) teilweise noch Milliardenschulden, es gibt immer noch aufgeblähte Apparate, weil es noch immer zu viele gesetzliche Kassen gibt. (Die höchsten Verwaltungskosten hat mit Abstand die AOK!)

Einem Schildbürgerstreich gleicht die Tatsache, dass ab 2009 alle gesetzlichen Kassen denselben (deutlich höheren) Beitragssatz haben. (In einem Sozialistischen oder kommunistischen Staat hätte man das nicht besser hinbekommen können.) Dass die Beiträge ab spätestens 2010/2011 erneut steigen werden ist unumgänglich.

Der Gesundheitsfonds wird von allen Akteuren im Gesundheitswesen (Wissenschaftler, Krankenkassen, Ärzten, etc.) abgelehnt. Nur einige wenige Politiker halten das Fähnlein noch hoch, da sonst ja der Fehler für den wichtigsten Koalitionskompromiss der damaligen großen Koalition eingestanden werden müsste.

An der seit Jahren gut funktionierenden (und 100 Milliarden schweren) privaten Krankenversicherung dokterte die Gesundheitsministerin der schwarz/roten großen Koalition schon vor 2009 herum.

Glücklicherweise beseitigte Gesundheitsminister Rösler zum 1.1.11 die seit 2007 gültige 3-Jahresregelung und erleichterte den Zugang zur PKV.

Die Leistungen der GKV werden auch in den nächsten Jahren weiter gekürzt – egal wie viele Kommissionen einberufen werden !

Namhafte Wissenschaftler warnen schon seit Jahren nahezu wöchentlich.

Mit dem "GKV-Modernisierungs-Gesetz" – kurz GMG genannt - wurde bereits vor Jahren wieder einmal (und seither hoffentlich jedem) klar, dass GKV-Versicherte sich im Vergleich zu PKV-Kunden letztlich nicht (und vor allem niemals) auf Ihren gesetzlichen Versicherungsschutz verlassen können. **Bei der GKV sind die Leistungen "gesetzlich geregelt" und können jederzeit geändert werden.**

Aus den Jahren 2003 und 2004 bestand ein **Schuldenberg** der gesetzlichen Krankenversicherungen von mehr als **11 Milliarden EURO**. Die damalige Gesundheitsministerin beschönigte diese Zahlen stets und verwies auf Besserungen" im nächsten Jahr. Sie ist übrigens privat versichert und glaubt sicher selbst nicht an das was Sie sagen mußte. (Sämtliche Reparaturarbeiten der letzten Jahre änderten am kranken System nichts !)

Immer weniger Beitragszahler können nicht die immer mehr und älter werdende Leistungsbezieher auffangen.

Bei der PKV beruhen die Leistungsansprüche auf einem Vertrag und sind nicht einseitig zu Lasten des Versicherungsnehmers änderbar.

Für gesunde Menschen, die über ein entsprechendes Einkommen (höher als Versicherungspflichtgrenze – seit 1.1.11 sind das 4125,00 EUR) verfügen, kann das alles nur bedeuten :

Rette sich wer kann !

Die private Krankenversicherung ist (im Gegensatz zur GKV) auch für das Alter bestens gerüstet. Individuelle, leistungsstarke Tarife solider Anbieter mit Weitsicht, gepaart mit den gesetzlichen Bestimmungen – wie Altersrückstellungen und gesetzlichem Beitragszuschlag – verhindern den Anstieg der Beiträge im Alter.

Private Zusatzvorsorge in Form von Beitragssicherungsprogrammen kann die Beitragszahlung der privaten Krankenversicherung im Alter sogar gezielt auf Null herunter schrauben, mindestens aber deutlich reduzieren.

Fordern Sie auch für Ihre bestehende (nicht über uns abgeschlossene) PKV einen Vorschlag für eine individuelle "**Beitrags-Sicherungs-Variante**" an !

>> zum Formular Beitragssicherung zur PKV>>

Manch namhaftes PKV-Unternehmen ist aufgrund fehlendem Leistungs- und Gesundheitsmanagement, einer zu großzügigen Annahmepolitik, und Fehlentscheidungen während der vergangenen Börsenjahre mit den Unternehmenskennzahlen und der Schadensquote etwas ins Wanken geraten.

Insbesondere die früheren Lieblinge (junge, kleine Gesellschaften) der "Test-Institute" mit anfangs vermeintlich günstigen Angeboten entpuppten sich inzwischen als problematisch und warteten mit überdurchschnittlich hohen Beitragssteigerungen im zweistelligen Bereich auf! Wieder andere warten auf die Übernahme durch ein größeres Unternehmen, um drohende Probleme abzuwehren. Leidtragende waren immer die Kunden.

Ein Vergleich kostet nichts und lohnt sich auf jeden Fall. **Fordern Sie eine unverbindliche Berechnung an.**

7) Auswirkungen der Gesundheitsreform 2007/2009 auf

- alle gesetzlich versicherten "Kassenpatienten" ?
- alle Grenzgänger, die in der Schweiz nach KVG gesetzlich versichert sind ?

Wer in einer Schweizer Krankenkasse - mit Ausnahme VivaoSympany-Mondial-Versicherte- versichert sind, den treffen die Kürzungen der Gesundheitsreformen (auch die aller künftigen Reformen) ebenso, wie jeden normalen gesetzlich Versicherten "Kassenpatienten" ! Ihre Zuzahlungen (für Medikamente, Krankenhausaufenthalte, Massagen und Krankengymnastik, etc.) erhöhen sich deutlich, viele Leistungen entfallen. Insbesondere der Zahnersatz wurde zum 1.1.05 massiv reduziert, und muss seit 1.7.05 durch einen eigenen prozentualen Beitrag vom Versicherten selbst finanziert werden (obwohl kaum noch vernünftiger/hochwertiger Zahnersatz von den Kassen bezahlt wird.)

Da es seit 1.1.05 für Zahnersatz nur noch Festsätze gibt, sollten sich Grenzgänger wie alle "Kassenpatienten" in der GKV dringend eine leistungsstarke Zahnversicherung (Inlays, Zahnprophylaxe, Implantate, hochwertigen Zahnersatz) auswählen, die bei weiteren Gesetzesänderungen erweitert werden kann und die bereits die ab dem 1.1.05 gesetzlichen Reduzierungen bei Zahnersatz und Zahnbehandlung ausgleicht. (siehe 3. Einsparmöglichkeiten)

(Viele Grenzgänger, die Ihren Zahnzusatztarif bereits vor dem 1.6.02 abgeschlossen haben, sind – siehe 1 – in diesem Bereich aber auch überversichert, und sollten den Tarif bzw. den Versicherer wechseln (oder sich zumindest eine Zweit-Berechnung anfordern !). Bei den Zahntarifen lassen sich leicht mehr als 50% der Kosten einsparen.

Das Geld ist dann sinnvoller für eine vergleichbare Absicherung der anderen Familienangehörigen angelegt, um die durch die Gesundheitsreform entstandenen zusätzlichen Lücken zu stopfen !

Für Grenzgänger, die direkt von der GKV in das Kombimodell übertreten gibt es **keine Wartezeiten** !

Fordern Sie für sich und Ihre Familie rasch eine unverbindliche Berechnung an !

7) a) **Vorsicht** vor den "auf den ersten Blick" günstigen Zusatzversicherungen der deutschen gesetzlichen Krankenversicherungen

- auch hier ist die Beitragsentwicklung keinesfalls garantiert. Lockangebote (womöglich noch ohne Gesundheitsfragen) entpuppen sich nach wenigen Jahren als teure Fallen, da später nur Gesunde bei einer normalen privaten Zusatzversicherung aufgenommen werden ! Ein Wechsel ist dann nicht mehr möglich.
- viele Tarife beinhalten dramatische Leistungseinschränkungen (keine freie Krankenhauswahl, Begrenzung auf die Höchstsätze der Gebührenordnung, usw.)
- keiner der von deutschen GKV'en angebotenen Zusatztarife leistet auch über die GOÄ-Höchstsätze hinaus !
- bei einem eventuellen Wechsel der gesetzlichen Krankenversicherung verteuert sich die Zusatzversicherung, da dann der Gruppenrabatt entfällt.
- Es gibt zahlreiche Top-Angebote auf dem freien Krankenversicherungsmarkt – ohne wenn und aber !

8) Ohne Privatrente im Alter geht nichts mehr !

Es sollte sich inzwischen bei jedem "Noch-Nicht-Rentner" herum gesprochen haben: Die Zukunft bringt dramatische Kürzungen in der gesetzlichen Rente. Der Generationenvertrag ist nicht mehr finanzierbar und damit am Ende. (Die Rente ist definitiv nicht mehr sicher Herr Blüm !) Auch die Beamtenpensionen bleiben in Zukunft von dieser Entwicklung nicht ausgeschlossen (aufgrund der katastrophalen Finanzlage der Länder können sie auch nicht in der derzeitigen Höhe beibehalten werden !) und drohen in den nächsten 30-40 Jahren deutlich den Arbeitnehmerrenten angepasst zu werden ! Auch hier drohen unumgängliche drastische Kürzungen. (Bei einer durchschnittlichen Beamtenpension in Baden-Württemberg von etwa 3000 €/Monat und einer durchschnittlichen Rente für einen ehemaligen Arbeitnehmer von knapp unter 1100 €/Monat, und den jüngsten Hiobsbotschaften, wonach der Staatsbankrott in einigen Jahren durch die nicht zu finanzierenden Beamtenpensionen droht, fragt man sich warum die Politik diese Angleichung nicht schon längst in Angriff nahm ! Den derzeit immer wieder protestierenden Rentnern ist nicht klar, dass sie die letzte Rentnergeneration sein werden, die noch ein ausreichendes (wenn nicht sogar sehr üppiges) Auskommen haben.

Warten Sie nicht bis es zu spät ist – handeln Sie jetzt !

Fordern Sie Ihre persönliche Berechnung zur

- **staatlich geförderten Riester-Rente**
 - **hohe staatliche Zulagen für Familien mit Kindern, oder Versicherte mit niedrigem Einkommen, oder**
 - **hohe zusätzliche Steuerersparnis für Singles oder Familien mit hohem Einkommen**

Die Riester-Rente kann von neuen Grenzgängern seit 1.1.10 nicht mehr abgeschlossen werden. Nur Verträge die vor diesem Zeitpunkt bereits bestanden sind auch für Grenzgänger weiterhin förderfähig.

- **seit 1.1.05 neu eingeführten Rürup-Rente (BasisRente)**
(volle steuerliche Absetzbarkeit bis 14.400 / 28.800 EUR (in 2011) jährlich, begrenzte Besteuerung im Alter, bei Ablauf ab 60. Lebensjahr !)
- **Neu** gibt es **für Grenzgänger** die Möglichkeit eine **Direktversicherung** abzuschließen und dadurch eine **Steuerersparnis bis zu 42 %** zu erzielen ! (Rente oder Kapitalwahlrecht)
- **PrivatRente**
(volle Verfügbarkeit, nur begrenzte Besteuerung im Alter, bei Ablauf ab 60. Lebensjahr !)

Hintergrund:

- Seit dem 1.1.05 gilt im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes für neu abgeschlossene Lebens- und Rentenversicherungen, dass die Erträge daraus bei Auszahlung nach dem 60. Lebensjahr nur zur Hälfte versteuert werden.
- In unsicheren Börsenzeiten sollte für die persönliche Altersvorsorge auch ein großer Anteil in eine Kapital-Lebens- oder Rentenversicherung investiert werden. Die Top-Anbieter bieten auch derzeit noch eine sichere durchschnittliche Verzinsung/Überschussbeteiligung von ca. 4 - 5 %.

Reagieren Sie jetzt und fordern Sie Ihren "privaten persönlichen Rentenplan" an !

Für alle Arbeitnehmer in Deutschland beraten wir Sie auch zum Thema betriebliche Altersvorsorge :

- z.B. **Pensionskasse,**
- **betriebliche Direktversicherung**
(deutsche Arbeitnehmer haben ein Anrecht auf Entgeltumwandlung ! Auch im kleinsten Betrieb!)
- oder zum Thema **Riester-Rente !**

Die Riester-Rente ist in der Öffentlichkeit am Anfang leider zu schlecht dargestellt worden. Sie bringt niemandem Nachteile. Das Gegenteil ist der Fall:

Sie bringt jedem einen **garantierten staatlichen Zuschuss** oder eine zusätzliche **Steuerersparnis zum Aufbau der persönlichen Altersvorsorge.**

Verschenken Sie kein Geld ! Nutzen Sie die in den meisten Fällen äußerst **hohen staatlichen Zuschüsse** oder die zusätzliche **hohe Steuerersparnis !**

Sie glauben nicht welche Renditen hier möglich sind !

Fordern Sie weiter Information zu diesem Thema an: >>>>>